

Novyny



Новини від NeSTU, Квітень 2018 Neues von NeSTU, April 2018

Liebe Mitglieder und Freunde von NeSTU

Am 17. März fand in Luzern die NeSTU-Generalversammlung statt. Da es in den letzten Jahren immer schwieriger wurde, Vorstandsmitglieder für den Verein zu finden, wird im laufenden Vereinsjahr eine neue Organisationsstruktur erprobt. Um das NeSTU-Netzwerk zu stärken, haben wir eine Projektgruppe gebildet. Diese soll dem NeSTU-Vorstand beratend und unterstützend zur Seite stehen. Das erste Treffen von Projektgruppe und Vorstand verlief sehr vielversprechend!

Das Rahmenprogramm zur GV war der Arbeitsmigration gewidmet - einem Thema, das in Transkarpatien sehr aktuell ist und so zu einem gesamtgesellschaftlichen Problem wird. Ein Kurzfilm über die Hudaki Village Band stellte die Problematik eindrücklich dar. Mehr zur GV im Bericht von Monika Fischer.

Im Dezember 2017 konnte der ukrainische Kammerchor Cantus mit seinem Dirigenten Emil Sokach sein 25-jähriges Jubiläum feiern. Vom Jubiläumskonzert berichtet Lesja Levko. Wer die Musik von Cantus wieder einmal persönlich geniessen möchte, hat diesen Herbst Gelegenheit dazu. Auf seiner Schweizer Tournee tritt der Kammerchor während zwei Wochen von Bern bis Zürich, von Biel bis Luzern auf. Näheres dazu wird in einer der nächsten Novyny-Ausgaben zu lesen sein.

Dann darf ich nochmals darauf hinweisen, dass vom 15 – 23. Juli der Workshop für traditionellen Gesang in Nischnje Selischtsche stattfindet, unter der Leitung von Anna Ochrimtschuk. Für diese Singwoche sind noch 5 Plätze frei! Interessierte können sich direkt bei Jürgen Kräftner melden (hudakivillageband@gmail.com).

So widmet sich die April-Ausgabe der Novyny folgenden Themen:

<i>Frühling in Transkarpatien</i>	3
<i>GV NeSTU vom 17. März im Paulusheim Luzern</i>	4
<i>Jubiläumskonzert des Kammerchors Cantus</i>	6
<i>Kalender</i>	7

Wir wünschen viel Spass bei der Lektüre und weiterhin sonnige Frühlingstage!

Freundliche Grüsse

Stans, im April



Salome Stalder, Geschäftsstelle Schweiz

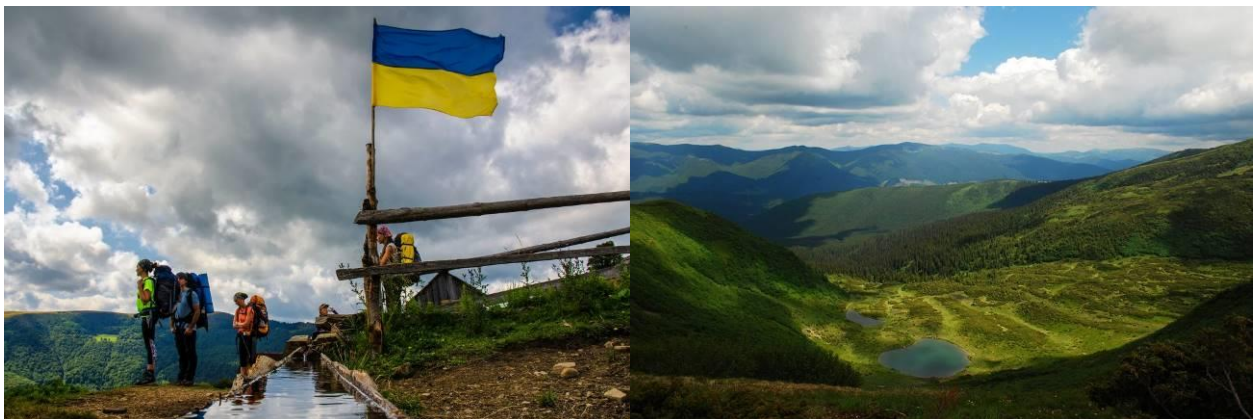
Frühling in Transkarpatien

Nach dem sehr langen, feucht-grauen Winter genießen wir nun ein wahres Festival der Natur. Alle sind auf den Äckern, Kartoffel- und Maisfelder werden bestellt, die meisten weiterhin von Hand. Die Obstblüte ist bisher sehr gut verlaufen, wir erhoffen uns eine gute Saison nach zwei eher schwierigen Jahren.

Leider lassen sich nicht alle Menschen von dieser Grosszügigkeit anstecken. Vier Jahre Krieg und verbreitete Enttäuschung über die weiterhin grassierende Korruption und die ach so zäh voranschreitenden Reformen führen zu einer Verrohung im öffentlichen Leben. Rechtsextreme Gruppen tauchen wie aus dem Nichts auf. Wenn sie Aktivisten der LGBT-Bewegung (Schwulen- und Lesbenbewegung) oder Romasiedlungen angreifen, bleiben sie mit Sicherheit unbestraft. Die grossen Medien und die Politik machen sich hier schuldig. Einer der Hauptverantwortlichen ist aus meiner Sicht der Innenminister Arseniy Avakov, der von Beginn seiner Amtszeit mit Rechtsextremen paktierte. Das hat nicht viel mit politischen Überzeugungen zu tun. Die ukrainische rechtsextreme Szene bestand seit den 1990er Jahren aus vom Geheimdienst und einflussreichen Geschäftsleuten kontrollierten Schlägertrupps, auf Abruf bereit für kriminelle Dienste. Klingt nicht lustig, ist es auch nicht; zur Beruhigung kann ich hinzufügen, dass das tägliche Leben der allermeisten Menschen hierzulande von diesen Auswüchsen nicht betroffen ist.

Unsere Freunde vom „Svydovets-Komitee“ bitten Alle, die Petition gegen das geplante Spekulationsprojekt zwischen Lopuchovo und Jasinja zu unterschreiben. Dies ist online hier möglich: <https://freesvydovets.org/de/>

Wie wir schon früher berichtet haben, hat sich ein bisher verdeckt agierender ukrainischer Milliardär in den Kopf gesetzt, das transkarpatische Svydovets-Massiv in ein riesiges Wintersportressort zu verwandeln. Die dort lebende Bevölkerung und das fragile Ökosystem sind dabei sekundär, Geld regiert. Selbstverständlich setzen sich auch unser Gouverneur Gennady Moskal und die staatliche Forstverwaltung für das Projekt ein. Anfang Mai erwarten wir den richterlichen Entscheid aus zweiter Instanz über die Rechtmässigkeit der im vergangenen Jahr illegal erteilten behördlichen Genehmigung des Projekts. Trotz der laufenden Prozedur wurden inzwischen erneut Mittel der öffentlichen Hand für die Zufahrtsstrasse gesprochen.



Diese Bilder unterstreichen die eindruckliche Landschaft des Svydovets-Massivs (Quelle: <https://freesvydovets.org>)

Wir werden Euch weiterhin auf dem Laufenden halten. Aufmerksamkeit aus dem Ausland kann helfen, da z.B. das Umweltministerium dadurch eher seine Kontrollfunktion wahrnimmt.

Jürgen Kräftner, Frühling 2018

GV NeSTU vom 17. März im Paulusheim Luzern Arbeitsmigration mit bedenklichen Folgen

Nach zwei Rücktritten aus dem Vorstand wurde Cécile Stirnimann-Suppiger als neue Kassierin gewählt. Wegen der Schwierigkeit, neue Vorstandsmitglieder zu finden, soll im laufenden Jahr eine neue Organisationsstruktur erprobt werden. Grosses Interesse fand die Thematik der Arbeitsmigration aus der Ukraine in die Nachbarländer, eindrücklich dargestellt an einem Kurzfilm über die Hudaki Village Band.

28 Stimmberechtigte hatten sich am 17. März zur GV von NeSTU im Paulusheim in Luzern eingefunden. Die ordentlichen Traktanden fanden einhellige Zustimmung. Leider waren Annina Bürgi (Präsidentin) und Valentin Keller (Kassier) wegen Überlastung nach kurzer Amtszeit zurückgetreten. Erfreulicherweise stellte sich Cécile Stirnimann-Suppiger, Ruswil, als neue Kassierin zur Verfügung. Sie wurde ebenso wie die Bisherigen Salome Martin (Geschäftsstelle), Nataliya Kabatsiy und Jürgen Kräffner (Vertretung Transkarpatien) mit Applaus gewählt. Vakant bleiben vorläufig das Präsidium sowie die Stellen der kurzfristig zurückgetretenen Rechnungsrevisoren.



Die abtretenden Vorstandsmitglieder Annina Bürgi und Valentin Keller, flankiert von Jürgen Kräffner und Lesja Levko.



Das neue Vorstandsmitglied Cécile Stirnimann (links) im Gespräch mit Hans-Ueli Vögeli.

Neue Organisationsform

Monika Fischer informierte über die Bemühungen zur Weiterführung des Vereins. Gemeinsam mit Salome Martin, Kari Grunder, Jürgen Kräffner, Nataliya Kabatsiy und Lesja Levko wurde eine neue Organisationsstruktur erarbeitet. Eine breit abgestützte Projektgruppe, ein Gefäss für engagierte Personen, soll künftig dem schlanken Vorstand beratend und unterstützend zur Seite stehen. Nach der ersten Sitzung am 18. März wird die neue Organisationsform ein Jahr erprobt. Bis zur nächsten GV sollen die Erfahrungen evaluiert und Personen für die vakanten Stellen gefunden werden.



Regel Austausch unter den NeSTU-Mitgliedern beim anschliessenden Apero, organisiert von unseren ukrainischen Vorstandsmitgliedern.

Optimismus trotz schwieriger Lebenssituation

Jürgen Kräftner gab einen Überblick über die Befindlichkeit in der Ukraine. Vier Jahre nach dem Euro-Maidan sei die Situation nach wie vor sehr schwierig. Doch gebe es auch positive Entwicklungen im Bildungsbereich und im Gesundheitswesen. Es gehe Schritt für Schritt in die richtige Richtung. Erstaunlicherweise sei bei den Jugendlichen wieder ein Grundoptimismus spürbar, was angesichts der aktuellen Lebenssituation schwer nachvollziehbar sei. Daneben bereiten die Auftritte von kleinen Gruppen militanter Nationalisten Sorgen. Bezüglich der Dezentralisation, dem wichtigsten Reformprojekt, wurden Gesetzesänderungen durchgeführt. Leider gehe die Umsetzung in Transkarpatien nur schleppend voran. Wenig erfolgreich sei die Korruptionsbekämpfung. Wenn es so weitergehe, rutsche die Ukraine auf das Niveau von Drittweltländern ab. Dies wirke sich auf alle Lebensbereiche aus. Verdoppelt habe sich die Arbeitsmigration. Wer kann, geht weg. Menschen finden angesichts des Wirtschaftsbooms in Tschechien, Ungarn und Polen leicht Arbeit. Doch fehlen die Arbeitskräfte in der Ukraine. Erfreulicherweise sei das vom Verein Molotok geführte Jugendgästehaus für den Sommer 2018 vollständig ausgebucht. Das von Milliardären geplante riesige Skigebiet um das Bergmassiv Svydovets betreffe eine Kernkompetenz von NeSTU. Der Verein könnte sich über Öffentlichkeitsarbeit oder den Austausch bezüglich eines ökologischen und sanften Tourismus einbringen.

Projekte in der Schweiz

Ursula Stamm informierte über die Cantus Tournee im Oktober mit 13 Konzerten. Diese wird von einem fünfköpfigen Projektteam vorbereitet. Das Sponsoring wurde an eine Kulturmanagerin ausgelagert. Ursula Stamm betonte die Bedeutung von Cantus als Aushängeschild für NeSTU. Gleichzeitig ermöglichen die Konzerte einen kulturellen Austausch zwischen Ost und West. Zudem sei die Tournee eine Grundlage für die Existenz des Chores, indem sie ihm die Arbeit auf professionellem Niveau ermögliche.

Am 4. November 2018, 17 Uhr, wird in Stansstad ein Friedenskonzert mit einem ukrainischen Musiker und einer russischen Pianistin stattfinden. Weitere Infos dazu folgen.

Bei dem von der Delegation aus der Ukraine zubereiteten reichhaltigen Apéro wurde die Gelegenheit zum Austausch rege genutzt. Erfahrungen wurden ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft.

Die Arbeitsmigration und ihre Auswirkungen

Das Rahmenprogramm war der Arbeitsmigration gewidmet. Gemäss Jürgen Kräftner ist der aktuelle Massenexodus verbunden mit einer tiefen sozialen Frage: Wie Kinder ohne Eltern aufwachsen und die ganze Gesellschaft beeinflusst wird. Eindrücklich wurde die Problematik im neuen Kurzfilm über die Hudaki Village Band dargestellt. Zu den Klängen der traditionellen Volksmusik bewegt sich ein junges Liebespaar unbeschwert durch die ländliche Umgebung Transkarpatiens. Der Gang entlang der Bahnschienen deutet den nahenden Abschied an. Nach der Reise befindet sich der junge Mann in der Stadt inmitten von Beton und Stahl, fremd und einsam mit seiner Sehnsucht nach der Liebsten. Der Film hinterliess Stille und nachdenkliche Gesichter.

Natascha und Jürgen zeigten auf, dass besonders in Transkarpatien sehr viele Menschen emigrieren möchten. Dies geschehe nicht nur aus Not, da zum Beispiel ein internationaler Betrieb in Uzhhorod auf billige Arbeitskräfte angewiesen sei. Doch locke der um ein Vielfaches höhere Lohn im Ausland. Die Eltern bräuchten das Geld für das Studium oder die Hochzeit der Kinder. Wegen des geringen Lohns verlassen 80 % der Ärzte, Pflegefachpersonen und Hebammen das Land. Von der Arbeitsmigration sei auch das Kinderheim in Vilshany betroffen. Es werde zunehmend schwieriger, Frauen für die schlecht bezahlte Arbeit zu finden. So bestehe die Gefahr, dass Transkarpatien mit der Zeit ausblute. Doch sei es ein gesamtgesellschaftliches Problem. Zentral sei die Frage: «Wo ist das Geld in einem Land, das alle Voraussetzungen hat, reich zu sein?» Der Weg zur Veränderung führe über den Abschied vom verkrusteten Oligarchensystem. Was jedoch fehle, sei eine unabhängige Gerichtsbarkeit. Natascha betonte die Bedeutung des Prozesses der Dezentralisation: «Wenn das Geld vor Ort verwaltet wird, ist das System durchsichtiger und braucht weniger Administration». Widerstand komme jedoch von den kantonalen und regionalen Behörden, die einiges verlieren könnten. Deshalb bezeichnete sie den Optimismus der Jungen als wichtigsten Teil der Lösung.

Monika Fischer

Jubiläumskonzert des Kammerchors Cantus

NeSTU arbeitet schon seit mehr als 15 Jahren mit dem Kammerchor Cantus zusammen. Es bestehen viele gute Freundschaften zwischen den Sängerinnen und Sängern von Cantus und vielen Musikfreunden in der Schweiz. Zahlreiche Tourneen, Singwochen und Masterkurse haben den Austausch zwischen beiden Ländern immer lebendiger gemacht. Cantus ist eines der erfolgreichsten Projekte von NeSTU. Die Unterstützung des Vereins hat dem Chor geholfen, die schweren wirtschaftlichen Zeiten in der Ukraine zu überleben. Die Tourneen in der Schweiz und Singwochen in der Ukraine helfen den Mitgliedern von Cantus auch jetzt, über die Runden zu kommen.

Noch wichtiger für beide Seiten ist der enge zwischenmenschliche Kontakt sowie Freundschaften und Austausch. Viele gemeinsame musikalische Projekte mit Schweizer Chören, Musikerinnen und Musikern haben unsere Länder näher gerückt, denn Musik kennt ja keine Grenzen.

“Mein Lebenstraum war es schon immer, einen professionellen Chor zu gründen. Dass es gerade in einer Zeit möglich wurde, wo es eigentlich unmöglich war, ist ein Wunder!“ so Emil Sokach.



Künstlerischer Leiter und Dirigent von Cantus, Emil Sokach, umrahmt von Nataliya Kabatsiy und Lesja Levko.

Cantus feiert verschiedene Geburtstage – es gibt das Gründungsdatum eines Cantus-Ensembles, es gibt das Gründungsdatum des Kammerchors Cantus, und es gibt den Tag, an dem Cantus zum akademischen Kammerchor wurde.

Im Dezember 2017 durften wir den 25. Geburtstag von Cantus als professionellen Kammerchor feiern. Zu diesem Anlass wurde ein grosses Jubiläumskonzert organisiert. Einer der liebsten Konzertorte des Chors ist die grosse Halle des Transkarpatischen Oblastverwaltungsgebäudes. Das Haus trägt den Namen des bekannten tschechischen Architekten František Krupka, der das Haus zu tschechischen Zeiten (20-30er Jahren des XX Jahrhunderts) gebaut hat.

Es hat bereits Tradition, dass Cantus zu Weihnachten ein Konzert organisiert. Und dieses Jahr mit dem Jubiläum wurde dieses Konzert zu einem speziellen Erlebnis. Am 9. Dezember standen die bekanntesten Werke von Cantus auf dem Programm. Der wichtigste Teil des Konzerts waren Fragmente des „Weihnachtsoratoriums“ von Johann Sebastian Bach. Zur Aufführung wurden gute Freunde von Cantus eingeladen, nämlich das Lwiwer Orchester «A Cappella Leopolis». Das zahlreiche Publikum war wieder einmal begeistert vom Konzert.



Zum Jubiläum haben alle Sängerinnen und Sänger von Cantus verschiedene Auszeichnungen bekommen, das zeugt auch von der grossen Anerkennung seitens der Verwaltungen von Stadt und Oblast.



Auch NeSTU hat durch Vorstandsmitglied Nataliya Kabatsiy und Geschäftsstellenleiterin Lesja Levko Blumen für alle Sängerinnen und Sänger überreicht. Dazu bekommt Chor auch noch ein Geschenk – ein gemütliches Zusammensein und Feiern in Nischnje Selischtsche.

Die Sängerinnen und Sänger von Cantus mit den von NeSTU überreichten Rosen.

Lesja Levko

Kalender

10. - 17. Juni 2018

Wanderreise in den ukrainischen Karpaten

15. - 23. Juli 2018

Workshop für traditionellen Gesang in der Ukraine

in Nischnje Selischtsche, mit Anna Ochrimtschuk. Infos auf www.nestu.org sowie bei Jürgen Kräftner, hudakivillageband@gmail.com

12. - 19. August 2018

Wanderreise in den ukrainischen Karpaten

11. - 28. Okt. 2018

Cantus-Tournee in der Schweiz

Im Oktober 2018 kommt Cantus für seine 12. Tournee in die Schweiz. Mit einem neuen Programm will Cantus seine Leidenschaft für Musik mit dem Schweizer Publikum teilen und tritt während zwei Wochen von Bern bis Zürich, von Biel bis Luzern auf (Konzertdaten demnächst auf www.nestu.org).

Aktuelle Adressen

NeSTU Geschäftsstelle Schweiz

% Salome Stalder

Schmiedgasse 38

6370 Stans

<http://www.nestu.org>

info@nestu.org

+41 41 610 23 72



facebook.com/groups/NeSTU